

Die Nach-Basarabi Periode im Becken der Grossen Morava

Draga Garašanin (Jugoslawien)

Die vollentwickelte Eisenzeit (=Hallstatt B3/C1-C2 der mitteleuropäischen Chronologie, Eisenzeit IIab nach M.Garašanin, Eisenzeit 1-2 von R.Vasić) ist im Becken der frossen Morava und dem nördlichen Serbien einigermaassen gut bekannt. Es handelt sich um eine Variante oder Gruppe des grossen Basarabi-Komplexes der in mehreren lokalen Ausprägungen bekannt ist: dem zuletzt von M.Gumă umschriebene klassischen Basarabi in Oltenia und dem Banat, der von Tasić erarbeiteten Bosut 2 - Gruppe im sirmisch-slawonischen Raum und in weiteren Randerscheinungen an der Unteren Donau und bis in das Wald-Steppen Gebiet¹. Als verbindende Erscheinung des Komplexes ist vor allem die Tonware, besonders ihre Verzierung zu betrachten, wobei jedoch manche regionale Unterschiede zu vermerken sind. Beim Versuch einer Feinchronologie erweisen sich jedoch gewisse Widersprüche. So unterscheidet Gumă in der klassischen Variante drei Unterstufen: in der frühen (Basarabi I, etwa 800-750) ist noch das Nachleben gewisser Merkmale früherer Gruppen (Insula Banului, Gornea-Kalakača) fassbar; die mittlere (Basarabi II, 750-650) Stufe ist eigentlich das klassische Basarabi. In der Stufe III (650-600) sind starke Beziehungen zur Ferigile und der Kultur mit kannelierter Keramik fassbar, wobei auch Leitmerkmale des klassischen Basarabi weiterleben². In der Bosut 2 Gruppe konnte Tasić, aufgrund der vorliegenden Stratigraphie, keine Unterstufen feststellen. Auf Bosut 2 - die Zeit der klassischen Basarabi - folgt dann ab 600 v.u.Z. die Gruppe Bosut 3 (kannelierte Keramik)³. Dagegen unterscheidet M.Stojić, aufgrund der Stratigraphie von Lanište im Morava-Gebiet zwei Unterstufen die er als Eisenzeit IIa und IIb bezeichnet. Zeitlich trennt er sie um 720 v.u.Z. Die Unterstufe IIb wird besonders durch ihre feine Tremoloverzierung kennzeichnet⁴. Das von Stojić vorgeschlagene Datum für ihren Beginn ist jedoch als zu früher Ansatz abzulehnen durch das Grab von Sofronievo, mit Tremolo-Keramik und einer Fibel mit Fuss in Form eines böotischen Schildes wird dieses ins VII. und nach der Bestimmung der Fibelform als Leitform der Stufe Glasinac IV C1 mindestens in die zweite Hälfte dieses Jahrhunderts datiert⁵. Daher sind die Unterschiede zum Raum des klassischen Basarabi (Basarabi III und späte Eisenzeit nach Gumă) auf divergierende lokale Entwicklungen zurückzuführen.

Weitgehend unklarer ist im Gebiet der Grossen Morava die Nach-Basarabi Entwicklung. Hier unterscheidet Stojić zwei Stufen-seine Eisenzeit IIIa und b die sich rund um 525. ablösen sollten. Nun gibt Stojić für IIIa nur wenige Funde an, die für eine sichere Bestimmung sich als unzureichend erweisen. Trotzdem sind gewisse keramische Funde mit jenen des älteren Abschnittes der späten Eisenzeit von Gumă gut zu vergleichen, wodurch ein Datum im VI.Jahdt.v.u.Z. bestätigt wird⁶. Die Periode IIIb wird durch Funde der spätesten Schichten von Sarina Medja bei Jagodina (Svetozarevo) umschrieben denen mit Recht auch die Funde vom Typ Mramorac zugefügt werden⁷. Eine bessere Einsicht in diese Periode ergab sich erst durch die Erarbeitung der Gruppe Ljuljaci-Rača von M.Jeftić und ihre weitere Umschreibung durch R.Vasić⁸.

Die Gruppe Ljuljaci-Rača ist im breiteren Gebiet der grossen Morava durch Lesefunde aus den Siedlungen in Rača, Donja Rača, Sarina Medje, Drmno, die Gräber aus zwei Grabhügeln von Ljuljaci und mehrere Skelettgräber der Nekropole Kostolac-Pečine zu bestimmen. Dazu fügen sich die Metallinventare mehrerer Funde vom Typ Mramorac die meistens als Grabfunde betrachtet werden, eine Annahme die besonders durch den Fund von Umčari nachgewiesen wird⁹. Die Zuweisung der Typs Mramorac zu der Gruppe Ljuljaci-Rača wird durch die Fibeln mit viereckigem Fuss und Knopfansatz der Variante Umčari (Drmno) und die Doppelnadeln vom Typ Vasić IVa (Variante mit Drahtumwicklung am Kopf) bestätigt.

In der Keramik der Gruppe Ljuljaci-Rača sind folgende Leitformen anzuführen:

Becher mit hohem Hals, schräger Mündung und flachen verbreiteten Boden der in Form eines Dreiblattes ausgezogen wird (Kostolac-Pećine, Ljuljaci Hügel II, Grab 4, Rača, Donja Rača, wahrscheinlich Sarina Medja). Die Ritzverzierung dieser Becher weist gewisse Verwandtschaft mit der Verzierung der Gürtelbleche vom Typ Mramorac auf¹⁰;

Flache Schalen (Schöpfer?) mit einem hohen, den Rand überragenden Henkel (Ljuljaci Hügel II, Grab 2 und 4; Sarina Medja)¹¹;

Näpfe mit einziehendem Rand und doppelkonische Näpfe (Ljuljaci, Hügel II, Grab 4)¹².

Becher mit hohem Zylinderhals und niedrigen kugelligen Bauch der durch Rippen oder Rillen verziert wird (Pećine, Drmno)¹³.

Als Lesefunde sind auch Scherben der grauen Drehscheibenware zu erwähnen und besonders die Kanne aus dem Hügel I von Ljuljaci¹⁴.

Unter der Metallgegenständen sind die Doppelnadeln Vasić IVa und Goldappliquen aus Ljuljaci Hügel I, Grab 3¹⁵. Die eisernen Lanzenspitzen von Ljuljaci (Hügel II, Grab 2-4) erscheinen in zwei Spielarten: eine lange mit engem und langem Blatt und eine kürzere mit breiterem Blatt und langer Tülle¹⁶.

Durch die Funde vom Typ Mramorac fügen sich noch dazu: die bekannten aus edelmetall gefertigten und reichverzierten Gürtelbleche und die Fibel mit viereckigem Fuss und Knopfanastz (Variante Novi Pazar und Umčari) deren Fuss Tremolo - und Ritzmuster trägt¹⁷.

Die hohen Becher mit verbreiteten und ausgezogenem Boden können typologisch mit den bauchigen Bechern mit Rillenzier verbunden werden die auch in Ljuljaci-Rača vorkommen und ihre Vorbilder in der kannelierten Keramik der Gruppe Bosut III besitzen. Letztere sind ab Beginn des VI Jdts. belegt¹⁸.

Näpfe mit einziehendem Rand, doppelkonische Näpfe und der doppelhenkelige Kantharos sind weit verbreitete und chronologisch unempfindliche Formen. Von den Kantharoi vom Typ Kukës-Drillon wird im weiteren noch die Rede sein (vgl. Anm. 27).

Die Doppelnadeln von Typ Vasić IVa-Variante Umčari, sind, aufgrund typologischer Merkmale und der Datierung in geschlossenen Funden in die Zeit um 450. anzusetzen¹⁹.

Die goldenen Appliquen von Ljuljaci finden genaue Entsprechungen im Zentralgrab des Hügels I von Atenica der um die Wende des VI.-V. und in die ersten Jahrzehnte des V. Jahrhts angesetzt wird²⁰.

Die Gürtelbläche vom Typ Mramorac teilt M.Garašanin in zwei zeitliche und typologische Gruppen. Der ersten gehören die Gürtelbleche von Mramorac und Novi Pazar. Letztere datiert R.Vasić, unter Berücksichtigung der langandauernden Benützung der im Fürstengrab belegten Bronzegefäße in die ersten Jahrzehnte des V.Jdts. Eine spätere Variante (mit Palmettenmustern), wird durch die Gürtelbleche von Umčari vertreten. Für ihre Datierung ist die Fibel mit viereckigem Fuss, Variante Umčari ausschlaggebend die R.Vasić im Gegensatz zur Variante Novi Pazar-Atenica (mit ausschliesslich Tremoloverzierung) 450. ansetzt. Arm- und Ohrringe derselben Form sind in Glasinac Va (nach 500 oder 475. v.u.Z.) belegt und finden ihre einfachere Vorbilder in Glasinac IVc-2 (Arareva Gromila, 550-500 bzw. 475)²¹.

Aufgrund vorliegender Betrachtungen gehört die Gruppe Ljuljaci-Rača der Zeit unmittelbar um 500. v.u.Z. und kann mindestens im Laufe des V.Jahrht. weitergelebt haben. Da im Rahmen der Gruppe Fibeln vom Typ Štrpci nicht belegt sind dürfte als *terminus ad quem* ein Datum um 350 angenommen werden²².

In diesem Zusammenhang ist die kulturelle und ethnische Zuweisung der Gruppe von besonderer Bedeutung. In der Tonware sind Formen belegt deren Herkunft und Beziehungen im späten Basarabi Komplex und der Periode Bosut 3 gesucht werden können (die verschiedenen Spielarten der einhenkeligen Becher). Dagegen sind Arm- und Ohrringe die als Vorbilder der Gürtelbleche vom Typ Mramorac gelten ausschliesslich auf dem westlichen Balkan im Rahmen des Glasinac-Komplexes vertreten (Glasinac IVc2 und Va). Eine ähnliche Verbreitung ist auch für die Doppelnadeln vom Typ Vasić IVa zu vermerken²³. Schlangennarmringe die auch durch ein Stück

aus dem Fund von Mramorac belegt sind, erscheinen in verschiedenen Spielarten von Makedonien bis tief in den mittleren und westlichen Balkan²⁴. Genau wie für die erwähnten Doppelnadeln kann für sie eine besondere Beliebtheit im nördlichen Mittel- und dem westlichen Balkan erfreuen²⁵. Besonders ausschlaggebend sind jedoch die Grabsitten die in Ljuljaci beobachtet wurden. Es handelt sich um Grabhügel mit kreisförmigen Steinsetzung am Rand die ein Zentralgrab besitzen können, das von einer oder mehreren Reihen konzentrischer Gräber begleitet wird. Die Gräber bestehen aus Steinsetzungen in Form primitiv angelegter Kisten. Es handelt sich um eine typische Anlage des Glasinac Komplexes²⁶. Nun sind im gesamten Westserbien vorwiegend in der Zeit vom ausgehenden VII. bis ins frühe V. Jhdrt. (Glasinac IVC1-Va), Grabhügel des Glasinac-Komplexes als wohl leitende Erscheinung anzusehen²⁷. Grundsätzlich verschieden sind die Grabsitten der Basarabi-Komplexes, besonders im Donauraum und Norderbien: Moldova Veche, Vajuga, Ieşalniţa-Postbasarabi, vielleicht auch Sviña und Hajdučka Vodenica²⁸. Hier handelt es sich um Plattformen die aus Steinen errichtet wurden und einzelne Gräber oder Gräbergruppen überlagern. Eine ähnliche Sitte scheint auch in Vrtište bei Niš belegt zu sein, das aufgrund makedonischer Bronzen in die Stufe III der pänischen Bronzezeit nach Mitrevski (625-500) datiert werden kann²⁹. Dadurch ergibt sich für das Gebiet der Grossen Morava ein deutlicher kultureller und wohl auch ethnischer Wechsel, der etwas früher auch in Westserbien zu beobachten ist. Durch den Zeitansatz an der Wende vom VI.-V. Jhd, wäre dieser mit M.Garašanin, auf den von Strabo bekundeten Einfall der Autariaten in das von Herodotus (wohl nach einer früheren Angabe von Hekateios) ursprünglich den Triballen gehörende Land um die Grosse Morava. Im Laufe der zum, Basarabi-Komplex gehörende früheren Periode, wenn nicht auch etwas früher, wäre hier mit der Entwicklung der Triballen im Rahmen der Dakomysischen (nordthrakischen) Gemeinschaft zu rechnen, zur Zeit der Ljuljaci-Rača Gruppe mit der autariatischen Landnahme. Vor diesser Zeit an lag das eigentliche Kerngebiet der Triballen weiter im Osten im Becken des Isker und westlich davon³⁰.

ANMEKUNGEN

1. M. Stojić, *Gvozdeno doba u basenu Velike Morave*, 1986, 65-70; M.Gumă, *Civilizația primei epoci a fierului în sud-vestul României*, București, 1993, 208-235; N. Tasić, *Jugoslavensko Podunavlje od indoevropske seobe do prodora Skita*, 1983, 121-136. Allgemeine Übersicht: A.Vulpe, *Zur Entstehung der geto-dakischen Zivilisation*, Dacia, N.S., XXX, 1986, 49-90.
2. M. Gumă, *a.a.O.* (Anm. 1), 233-234.
3. N. Tasić, *a.a.O.* (Anm. 1).
4. M. Stojić, *a.a.O.* (Anm. 1), 94-95.
5. B. Hänsel, *Beiträge zur regionalen und chronologischen Gliederung der älteren Hallstattzeit an der unteren Donau*, 1976, 174-175., Tl. 67, 8, 10: 66, 19. B. Čović, *Glasinačka kultura in Praistorija jugoslavanskih zemalja*, V, 1987 (Abk.PJZ.), 602-613.
6. M. Gumă, *a.a.O.*, 235-242 u.chron.Tafel 275, fig. 19: Pl. CIV, 9, 15; M. Stojić, *a.a.O.* (Anm. 1), 80-81; 95 (chron. Tafel), T. 34-35, bes. 34, 8, 4, 11.
7. Stojić, *a.a.O.* (Anm. 1) 81-82 Tl. 35., bes. 2, 9 (mit Mramorac verwandter Verzierung); 4-5.
8. M. Jeftić, *Keramika starijeg gvozdenog doba na Centralnom području Balkana*, 1983, bes. 38; R.Vasić, *Grupa Ljuljaci-Rača*, PJZ-V (Anm.5), 657-660.
9. M. Jeftić, *a.a.O.* (Anm. 8), Tl. II, 1-3 (Kostolac-Pecine; Tl. II, 5 (Drmno); 13, Tl. XIV, 6 (Rača); XIV, 1, 3 (Donja Rača), 18, Tl. XVIII, 1-3, 4, 7-8 (Ljuljaci). Zu Ljuljaci: D.Srejić, *Tribalsko groblje o Ljuljacima*, Starinar N.S., XL-XLI, 1979-1980 (*Festschrift M.Garašanin*), 141-152, Abb. 1-2; Tl. I-IV. Zu Sarina Medja: Stojić, *a.a.O.* (Anm. 1), Tl. 35.
10. M. Jeftić, *a.a.O.* (Anm. 8), Tl. II, 3; XIV, 1, 3, 6; XVIII, 1. Srejić, *a.a.O.* (Anm. 9), Tl. IV, 1-2; Stojić, *a.a.O.* (Anm. 1), Tl. 35, 2, 9, Vrgl.Anm. 17, 19.
11. M. Jeftić, *a.a.O.* (Anm. 8), Tl. XVIII, 3; Srejić, *a.a.O.* (Anm. 9), Tl. II, 5; III, 6; Stojić, *a.a.O.*, Tl. 35, 4, 5.
12. M. Jeftić, *a.a.O.* (Anm. 8), Tl. 18, 2, 7; Srejić, *a.a.O.* (Anm. 9), Tl. IV, 8; V, 5.
13. M. Jeftić, *a.a.O.* (Anm. 8), Tl. II, 2, 5.

14. Srejović, *a.a.O.* (Anm. 9), Tl. I, 6; Stojić, *a.a.O.* (Anm. 1), Tl. 35, 4.
15. Srejović, *a.a.O.* (Anm.9), Tl. II, 3; I, 6-8, bes. 7. Zum Nadeltyp vrgl. Anm. 19.
16. *Ebenda*, Tl. II, 6, 7; III, 3, 4; IV, 3-4.
17. M. Garašanin, *Praistorija na tlu SR.Srbije*, 505-508, Tl. 108-110; VII.Vrgl.Vasić, *a.a.O.* (Anm. 8); D.Garašanin, *Srebrni ilirski nakit iz Umčara*, Starinar N.S.XI, 1960, 86-91. Zu den Fibeltypen: R. Vasić, *Ein Beitrag zur Chronologie der Späthallstattzeit im Srem Gebiet*, Gomolava I (Symposium-Ruma), 169-176, bes. 170-172, Abb. 2, 1-2 (Typ Novi Pazar); 3-4 (Typ Umčari).
18. N. Tasić, *a.a.O.* (Anm. 1), 131, Abb. 83, v, g.
19. R. Vasić, *Ein Beitrag zu den Doppelnadeln im Balkanraum*, Prähist.Zeitschr. 57, 1982, 220-257, bes. 242; 249-250.
20. M. Djuknić-B..Iovanović, *Ilirska kneževska nekropola u Atenici*, 1966, 36, Tl. XV, 10, XIX, 11.
21. M. Garašanin, *Razmatranje o grivnarna tipa Mramorac*, Zbornik Narodnog muzeja XIV, 1, 1991 (*Festschrift D.Garašanin*), 293-301, bes. 297 und Zusammenfassung 300-301. R.Vasić, *a.a.O.* (Anm. 19). Zu Glasinac: Čović, *a.a.O.* (Anm. 5), 621, Abb. 36, 19 (Glasinac IV-C2) u.Tl.LXIV, 10, 12 (Glasinac Va).
22. Vrgl.R. Vasić *a.a.O.* (Anm.17).
23. R. Vasić, *a.a.O.* (Anm. 19), 249, Abb. 12 (Verbreitungskarte).
24. M. Garašanin, *a.a.O.* (Anm. 21), 298-300.
25. R.Vasić, *a.a.O.* (Anm. 19), 249-250.
26. Srejović, *a.a.O.* (Anm. 9), Abb. 1-2; M.Zotović, *Arheološki i etnički problemi bronzanog i gvozdenog doba Zapadne Srbije*, 1985, 83, Abb. 9; 86, Abb. 11 (Pilatovići Hügel III und V).
27. Z. B. Zotović, *a.a.O.* (Anm. 26): Glasinac IVC1 (Ražana aus Grabhügel), Tl. XX, 8 (Fibel mit schildförmigen Fuss); Tl. XXII, 6, 8, 12, 13 (ähnliche Fibel, Zierscheibe, Armreifen mit Petschaftenden - Uziće aus Grabhügel); XXVIII, 5 (ähnliche Fibel, Pilatovići, Hügel VII, Grab 4). Glasinac IVC2: Tl.XIX, 3, 5 (Kahnfibel und Fibel mit dreieckigen Fuss und geripptem Bogen, Kriva Reka -aus Grabhügel). Glasinac Va: Tl.XXII, 2, 3 4, 10 (Fibeln und Armreifen vom Typ der Mramorac Gürtelbleche Godljevo aus Hügelgrab). In diesem Zusammenhang ist auch das Grab von Grivac bei Kragujevac (Mittelserbien) zu erwähnen: M.Bogdanović, *Prilog proučavanju bronzanog i starijeg gvozdenog doba u Centralnoj Srbiji*, Starinar N.S. XXII, 1971, 147-156, bes. 149-151, mit einem Gefäß vom Typ Kukes-Drilon und einer flachen Schale (Schöpfer die wohl als Vorform des Typs der Ljuljaci-Rača Gruppe angesehen werden kann. Dazu noch eine Fibel mit schildförmigem Fuss, eine Fibel vom Typ Marvinci-Gogošu und Armreifen mit Petschaftenden. Das Grab ist in Glasinac IVC1 zu datieren. Zu den Glasinac Stufen: Čović, *a.a.O.* (Anm. 5), 602 ff., Abb. 35, Tl. LXI, 13-19, LXII, 1.5 (Glasinac IVC1); 613 ff., Abb. 36, 1-25, Tl. LXII, 6-35 (Glasinac IVC2); 626-633, Abb. 36, 26-35, Tl. LXI, LXII, 36-38-LXIV (Glasinac Va). Zur Kukes-Drilon Keramik: K.Kilian, *Tracht zuehör der Eisenzeit zwischen Ägäis und Adria*, Prähist.Zeitschr. 50, 1, 1975, Tl. 65, bes. 4-7.
28. P.Popović, *Balta Verde, Basarabi, Vajuga-Pesak, Early Iron Age in Southeastern Europe* (1200-700 B.C.), Symposium Alba Iulia, 1994, 143-153. M. Gumă, *a.a.O.* (Anm. 1), 220-224 (nach Grabungsnotizen von P.Roman).. Zum Nachleben der Sitte in etwas veränderter Form, *Ebenda*, 236-238.
29. N. Djurić, *Nalazi gvozdenog doba iz okoline Niša*, Zbornik Narodnog muzeja-Niš 1, 1985, 17-32, bes. 18-21 und Beilage 1, 2. Unter den Funden befinden sich ein Kompositgürtel und Armreifen mit zunehmendem Querschnitt und Petschaftenden die in die Eisenzeit IIb nach M.Garašanin und Kilian zu datieren sind. *Ebenda* Tl. II, 1; I, 5-6. Vrgl.Kilian, *a.a.O.* (Anm. 27), 94-96, Tl. 55, 6-9; 57, 12; 58, 8 (Dubiče, Orešane, Brazda). Zu den makedonischen Bronzen in Vrtište: Djurić, *a.a.O.*, Tl. III, 8 und Vasić in PJZ. V(Anm. 5), Tl. LVIII, 12-13. Zur Datierung: D.Mitrevski, *Prilog kon vrednuvanje na makedonsko-pajonskata grupa na železnoto vreme, Macedoniae Acta* Archaeologica 13, 1990-1991, 145-161, bes. 155-156 u.Pl. I (Stufe III, etwa mit Glasinac IVC1 und Eisenzeit IIb gleichzeitig. Dazu auch K. Kilian, *a.a.O.*, Beil. I).
30. M. Garašanin, *Land un Volk der Triballen*, Zbornik radova posvećenih akademiku Alojzu Benacu, Akademije nauka i ujetnosti Bosne i Hercegovine, Posebna izdanja XCV 1991, 97-104. Die Einheit der ostserbischen und westbulgarischen Variante des Basarabi Komplexes, zwischen Morava und Isker, wird auch von R.Vasić, PJZ, V (Anm. 5) 665 betont.